

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 44

Artikel: 2x Höflichkeit im Tram
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490090>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2 × Höflichkeit im Tram

Ein Vater sitzt mit seinem vierjährigen Sprößling im Tram. Eine Frau besteigt das Tram; da alle Plätze besetzt sind, muß der Bub seinen Platz an die Frau abtreten. Sie setzt sich ohne zu danken. Darauf sagt der Vater zu seinem Kleinen: «Mer seit Bitte wärmer Danke seit», darauf der Bub: «Si hät ja gar nüd Danke gseit!»

Eine Dame besteigt das besetzte Tram. Ein Herr steht auf und bietet ihr seinen Platz an. Darüber fällt die Dame in Ohnmacht. Als sie daraus erwacht, bedankt sie sich für den angebotenen Sitzplatz — worauf der Herr in Ohnmacht fällt.

Drastische Schilderung

In einer Geographiestunde an einer Mittelschule bringt der Lehrer folgenden drastischen Beweis dafür, daß es im Mittelland Wasserläufe gibt, deren Wassermenge durch Versickern abnimmt, sie also am Oberlauf mehr Wasser führen als am Unterlauf: «Es hat einmal eine Zeit gegeben, in der die Wina vollkommen trocken in die Suhre floß.»

HF

Hoffmann auf, «dreizehn Flaschen? Das ist vollständig ausgeschlossen! Sie müssen sich verzählt haben — mein Magen faßt nämlich nur zwölfe ...» «Eben deshalb, Herr Kammergerichtsrat», antwortete der schlagfertige Kellner, «die dreizehnte Flasche ist Ihnen in den Kopf gestiegen.»

+

Paul Verlaine saß einmal in einem Café und trank einen Cognac nach dem anderen. Still versunken lächelte er vor sich hin, hob aber von Zeit zu Zeit plötzlich wie abwehrend und protestierend seine Rechte, ließ sie sinken und lächelte von neuem. Der Kellner hatte den Dichter lange und mit wachsender Verwunderung beobachtet, schließlich vermochte er seine Neugier nicht länger zu bezähmen, er trat näher und sagte: «Monsieur Verlaine — Sie haben mir gerufen?» «Nein, ich erzählte mir nur ein paar hübsche Anekdoten.» «Aber weshalb haben Sie denn immer wieder die Hand erhoben?» «Ach sol!» Verlaine lächelte vergnügt blinzeln. «Das ist nur, weil ich mich doch unterbrechen muß, wenn mir eine Anekdote schon bekannt ist ...»

+

Christian Dietrich Grabbe, Dramatiker, war starken Getränken zugetan, und er trank und schrieb nachts und verschlief die Tage. Einmal machte ihm seine besorgte und verärgerte Hauswirtin Vorwürfe: «Schämst er sich denn nicht, so lange in den Tag hinein zu schlafen? Schon seit sechs Stunden steht die Sonne am Himmel!» Und der maßlos eingebildete Grabbe antwortete: «Was für ein herrlicher Vergleich! Die Sonne begab sich gestern schon um acht zur Ruhe und ich erst um drei Uhr morgens.»

PK



«Um gut zu malen brauche ich vor allem zwei Dinge: Gute Leinwand und guten Landwein!»

Von Dichtern und starken Getränken

E. T. A. Hoffmann hatte wieder einmal in seinem Stammlokal, nämlich bei Lüttler und Wegener, tüchtig gezecht. Spät in der Nacht wünschte er zu bezahlen, und er wollte auch wissen, wieviel Flaschen er leer getrunken habe. Der Kellner antwortete beflossen: «Dreizehn, Herr Kammergerichtsrat.» «Was!» fuhr

Emmentaler-hof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 216 87

Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 216 93

Alex Imboden

lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitum bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schnalzen und der Gaumen lachen!



Erstes, altrenommiertes Haus am Platze
Stadtrestaurant - Grill - Bar - Restaurant français au ler
Neue Direktion: Armin Kiefer